Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 43

Artikel: Aus St. Gallen, Luzern, Appenzell I.-Rh. und Zug: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Also beschlossen an der heutigen Generalversammlung in der "Krone" zu Stans.

Baar, Raltbrunn, ben 27. April 1903.

> Der Präsident: Ad. Köpfli, Sekundarlehrer. Der Aktuar:

> Chr. Lügftenmann, Lehrer.

Außer Präsisent und Aftuar gehören dem Vorstand z. Z. noch an die Herren Lehrer Jäggi in Baar, Lehrer Meier in Omstal und Sekundarlehrer Stut in Arth. Schon über 100 Lehrer sollen dem Vereine beigetreten sein. Um aber dem Seminar, das nur aus freiwilligen Veiträgen sein Leben fristet, tüchtig unter die Arme greisen zu können, bedarf es einiger 1000 Mitglies der. Vorab sollte bei diesem Verein kein einziger, ehemaliger Zuger Seminarist fehlen. Sodann sollte jeder andere katholische Lehrer und vor allem die hochw. Geistlichkeit es als eine Ehrenpslicht erachten, auf diese Weise sür unser einziges freies kath. Seminar ein Scherslein beizutragen. Tut jeder seine Pflicht, so erhält das Zuger Seminar jene sinanzielle Unterstühung, welche es vollauf verdient — und die ihm von Herzen gönnen.



Aus St. Gallen, Luzern, Appenzell 3.-Rh. und Zug.

(Rorrespondenzen.)

1. 5t. Sasten. a) Die Gemeinnütige Gesellschaft vom Seebezirk hat an die dortigen Fortbildungsschulen folgende Beiträge geleistet an

0	, .	,	•	9
Ernetschwil-Dorf, Winterschule	7	Schüler	20	Fr.
Gebertingen, Winterschule	7	rr .	20	,,
Uznach, Jahresschule	4 2	"	40	"
Schmerikon, Winterschule	17	,,	20	"
Rempraten, Jahresschule	7	,	25	"
Rapperswil, Jahresschule			40	"
Eschenbach-Dorf, Jahresschule			40	,,
Lütisbach, Winterschule	9	"	20	,,
Bürg, Winterschule	9	"	20	,,
Sintergolbingen, Winterschule	7	,,	20	,,
			265	Fr.

Untereggen setze für den Arbeitsschulunterricht einen zweiten halben Tag an. — Buchs hat 59 Sekundarschüler. — Evangel. Stein erhöhte den Gehalt des Lehrers um 100 Fr. über das gesetzliche Minimum.

— b) § Während sonst das ganze liebe Jahr hindurch von gewisser Seite sustematisch über das langsame Tempo in unserem Erziehungswesen geklagt und raisoniert wird, sind die Vorarbeiten für die Verteilung der Vundessubvention im herwärtigen Kanton mit großem Schneid und Energie vor sich gegangen. Erschienen in den politischen und pädagogischen Blättern noch vor einigen Wochen eine ganze Masse von subjektiven Verteilungsvorschlägen, so ist durch Zustimmung der Delegiertenversammlung zu den Vorschlägen des Erziehungsrates plöplich unter allen Wipseln Ruhe eingetreten. Sicherlich wäre auch jener "Schoch" von Vorschlägen

unterblieben, hatte man von den Unterhandlungen der Rommission der Dele= giertenversammlung mit dem Erziehungsbepartemente in weitern Kreisen auch nur eine Ahnung gehabt. Nachdem die Dinge nun fo liegen, wie fie find, ift von der Lehrerschaft materiell weiter nichts mehr zu machen -- alles weitere liegt nun in den Sanden des Regierungsrates, ter großratlichen Rommiffion und in benen bes Großen Rates. Gin Punft follte aber von seiten ber Lehrer auch jest noch mit allem Rachbruck gefordert werden, nämlich die Benfions= berechtigung mit dem 40. Tienstjahre refp. dem 60. Altersjahr. Was wir hiemit postulieren, ift nichts Reues; erft vor wenigen Jahren wurde biefer Britpunkt auf bas 65. Lebensjahr hinaufgeschraubt. Dam le hatte biefe Beftimmung in ben Rreisen ber altern Lehrerschaft einen Sturm ber Entruftung hervorgerufen. Es tommt uns immer vor, indem man den Lehrern die Penfion in weiter, weiter Entfernung in Aussicht ftellt - es sei bies wie ein Lichtlein, das der Wanderer nachts in weiter Ferne sieht, aber trot aller Un= ftrengung - nie erreicht. Wenn ber Schulmeifter 40 volle Jahre hindurch unter oft schwierigen Berhältnissen gearbeitet hat, bann hat er noch einige Jährchen in Rube wohl verdient.

In der Regel ist der Leirer mit 65 Jahren ein — der Ausdruck sei mir verziehen — abzearkeiteter, Iränkelnder Mann, dem nur noch eine ganz kurze Lebensdauer beschieten ist. Die Statistik und die Beodachtung beweist zur Genüge, daß die Großzahl der Lehrer sid on früher den Tribut alles Irdischen bezahlen muß. Ein sehr hoher Prozentsah der Lehrträste kann Jahr für Jahr seine Personaleinlagen entrickten in der sichern Voraussicht, nie zur Pensionsberechtigung zu gelangen. — Käme man maßgebenden Orts diesem allgemeinen Wunsche der Lehrerschaft entgegen, so zweiseln wir keinen Augenblick, daß diese ihrerseits sehr gerne von sich aus den jährlichen Beitrag von 70 Fr. etwas erhöhen würde.

- c) Der Schulrat ber Berggemeinde Amben macht an nächster Schulgenoffenversammlung die Anregung, in derten einen Realschulfond zu gründen. Amden foll also in absehbarer Zeit eine Sekundarschule erhalten! Wer hatte dies auch vor Jahrzehnten für möglich gehalten; wer damals so etwas gesagt hatte, ber mare rundweg ausgelacht worden. Aber auch hier zeigt es sich gur Evideng, baß bie "neue Beit" auch neue große Anforderungen und Bedurf= nisse stellt. Amden — der einsame stille Ort, der Typ eines etzten, mahrschaften Bergdörfleins von ehedem, ift eben beute jah aus ber frühern Weltabgefwiedenheit herausgerissen worden, indem sich dort heute bekanntlich eine Kolonie von hundert Köpfen, die einer eigenartigen protestantischen Sette ("Herrenhuter") angehören, niedergelaffen hat. Der helle, weitblickende Sinn ber wackeren Umbenerbehörde fieht aber voraus, daß diefe Erscheinung erft ber Borläufer neuer Entwicklungen ihrer Gemeinde bedeutet (ber Bau ber Strafe über die Embenerhohe wird in die Rabe gerückt; ber beffere Becfehr mit Weefer, fei es mit Automobil u. dal. ist noch eine Frage der Zukunst 20.). Und da ist es ihr sehr daran gelegen, daß eine kommende Generation auch geistig auf der Höhe ist. Möhte diese weitblicende Tat der Bauern hoch oben, "wo die Lawinen gehen", auch anderwärts Nachahmung finden und die Forderungen ber Jegtzeit verstanden werden. Wir glauben taum fehl zu gehen, wenn wir als Initianten dieser Anregung den arbeitsfreudigen Pfarrherrn und den fortschrittlich gesinnten Borstand ber Gemeinde Ambens vermuten. — Amben — eine Real= ichule! Wahrlich, biese Ermägung fagt mit aller Deutlichkeit, baß eine .. neue Beit " neue Beburfnisse gebietert. Glud auf!
- d) Das Zirkular, welches die Spezialkonferenz Straubenzell.
 Gaiserwald an fämtliche Beziekkonferenzen versandt hat, lautet also:

"Das Bureau der Kantonalkonferenz wird eingeladen, bei den zuständigen Behörden (Erziehungsrat, Regierungsrat) rechtzeitig genug darüber vorftellig zu werben, daß aus der dem Ranton St. Gallen für fein Primariculwesen aus der Bundessubvention zufließenden Quote ein erklecklicher Anteil möchte ausgeschieden werden für die finanzielle Befferftellung ber Lehrer, durch Verbefferung des Pensionswesens, und zwar im Sinne der Reduktion des bezugsberechtigten Alters von 65 Jahren auf tas erfüllte 40. Dienstjahr und ber Erhöhung ber Penfion bis zum Maximum von 1000 Fr."

Wir benten, die Behandlung diefes Antrages habe nur bann einen Sinn, wenn er oor der Großratssigung in den Begirtstonferengen vorgelegt wird. -Ob im Kanton St. Gallen die Verteilung der Bundessubvention auf dem Gefetes = oder Berordnungswege erfolge, ist noch eine schwebende Frage.

2. Luzern. a) In ber vierten Septemberwoche dieses Jahres wurde auf Anordnung des h. Erziehungsrates in Lugern ein Fortbildungskurs im Zeichnen Der Besuch mar den Lehrern freigestellt. Daß nun über 60 Anmeldungen eingingen, ift wohl ein fprechender Ben eis dahin, daß die Lehrerschaft das Bedürfnis empfand, in diefer Disziplin wieder etwas angeregt und auch angeleitet zu werden. Als Rursleiter funktionierten die Sh. Zeichnungs=

lehrer Lienert in Lugern und J. Huber in Dagmerfellen.

Der Rurs wurde eröffnet durch ein vorzügliches Referat des Hrn. Lienert. Er machte durin die Teilnihmer bekannt mit den Strömungen, die gegenwartig in Suchen bes Zeichenunterrichtes Cbermaffer gewonnen haben. Das Zeichnen nach Vorlagen, das Jahrzehnte hindurch in unsern Schulen sich breit gemacht, muß über Bord geworfen werden. Es führte nicht zu einer zweckmäßigen Uebang bes Auges, und die dabei praktizierte Linienführung war nicht geeignet, der Sand die nötige Sicherheit zu geben. Un geiftigem Gewinn fiel dabei nenig ab. Heute foll es anders gehen. Der Schüler muß mit Berftandnis Um Rörper selbst foll er die Linien mahrnehmen, ihre Dimenfionen vergleichend schätzen und ihre gegenseitige Lage richtig erkennen lernen. führt zum Bespiechen des vorgeführten Objektes in hinsicht auf seine Formen und auf die zeichnerische Darftellung derselben, Rlaffenunterricht. Im Freihandzeichnen sollen Maßstab und ähnliche Hilfsmittel megbleib n. Das Auge bes Schülers und die Rorrettur des Lehrers sind ausreichend. Man lasse leicht und groß zeichnen und halte ftreng auf ununterbrochene Linienführung. Farbstift und Pinsel dürfen verwendet werden. Das macht dem Schüler Freude, erhöht die Plastif und fördert den äfthetischen Girn.

Der Rurs befaßte sich mit der Behandlung unseres obligatorischen Zeichenwerkes, mit dem Zeichnen nach der Natur und aus tem Gedächtnis, mit der Projektion und der freien Perspektive. Mit den zutreffenden Belehrungen wurden viele prattische Uebungen verknüpft. Die Rureleitung verstand es in vorzüglicher Beise, die Teilnehmer für die neue Richtung im Zeichnen zu begeistern. Wohl konnte 28 sich nur um eine Wegleitung handeln, und es muß ber Energie des Einzelnen überlassen bleiben, die für seine Shulstuse passenden Lehrste ffe nun für sich eingehender zu studieren und namentlich durch Uebung das eigene Rönnen auf jenen Grad von Sicherheit zu erheben, die ein freubiges Schaffen auf diesem Gebiete voraussett. Die Kursleitung hat ihre Auf-

gabe in trefflicher Weise gelöft.

Für das Zeichenwerk hatte Herr Kursleiter Huber eine Anzahl Modelle ausgeführt, die bei Besprechung der Borlagen sehr gute Dienste leiften konnen. Die Arbeit ist geschmackvoll und in großem Format hergestellt.

Zur Abwechstung hielt Herr Prof. Achermann in Sixtirch einige sehr interessante Vorträge über schweizerische Literatur und streiste in wenig Zügen

auch die Phonetif. Seine Sprache war gewandt und geistreich.

Dieser Fortbilbungsturs zeigte zur Evidenz, wie not es tut, daß man von Zeit zu Zeit wieder etwas aufgefrischt wird. Man wird mit den Neuen bekannter, lernt das Fach wieder besser würdigen und empfängt wohltuende Anregung. Diese wird auch übergehen auf die Schule. Es freute uns, vom Vertreter der Erziehungsbehörde zu vernehmen, daß weitere Kurse für das Zeichnen abgehalten werden. Wohl ein Gebiet, wo es noch mehr tagen muß.

- b) Es ist eine Umgestaltung des Organs der luzernischen Lehrerschaft, das mit dem 15. Oktober den 20. Jahrganz angetreten hat, beabsichtigt. Herr Erziehungsrat Erni hat zu diesem Zwecke u. a. die Anregung gemacht, an Stelle eines Redaktors eine Rommission von drei Mitgliedern mit der Leitung des Blattes zu betrauen; in dieser Kommission sollte auch das Lehrerseminar sein. Es war eben nicht mehr möglich, Herrn Erziehungsrat Bucher zum Bersbleiben an seinem Redaktionsposten zu dewegen, was jeder Ehrliche und Redkliche bedauert. In einer Extrasignng des weitern Vorstandes der kantonalen Lehrerkonferenz soll die Sache befinitiv geregelt werden, und zwar noch vor Jahresschluß.
- c) Konferenz=Aufgaben. Der Erziehungsrat hat für das Konferenziahr 1903/04 den Lezirks-Konferenzen der Lehrer folgende Aufgaben zur Bearbeitung und Besprechung gestellt:
- 1. "Wittel und Wege zur Fortbildung des Lehrers, um den in Hinsicht auf Erziehung und Unterricht an ihn gestellten Anforderungen des praktischen Lebens genügen zu können."

2. "Der Unterricht in ber Geographie des Kantons Luzern an Hand bes

Kärtchens von Professor Becker."

3. *Appenzell 3.=Ah. Die am 13. Oktober abhin versammelte kantonale Lehrerkonserenz hat nach einem Reserate von Lehrer 3. Hautle in Satien der Subventionsfrage beschlossen, folgendes Begehren an die h. Erziehungsbehörde zu richten:

Es möchte dieselbe die kantonale Subventionsquote im Betrage von

10 800 Fr. folgendermaßen verwendet werden:

a) Wenigstens 50 Proz. für finanzielle Besserstellung der Lehrersschaft, sei es nun in Form von Minimumserhöhung oder von staatlichen Alterszulagen oder beides zugleich.

b) Zu gunsten der Fürsorge für die Schwachbegabten durch Bil-

bung einer Spezialtlaffe und Ginführung von Nachhilfestunden.

c) Für vermehrte Unterstützung der armen Schulkinder mit

Nahrung urd Kleibung.

Eine Anfrage betr. Stellung der Lehrerschaft zur Frage der Unentsgeltlichkeit der Lehrmittel wurde aus ethischen, moralischen, fiskalischen und politischen Gründen ablehnend beantwortet. Auf gut Glück!

4. Zug. Sonntag ben 18. Oftober tagte in Zug die zweite Unterrichtsfonserenz der deutsch-schweizerischen Sektionen des Schweizer. Rausmännischen Bereins. Die Versammlung war von ca. 110 Mann besucht; vertreten waren das eidgen. Handels-Departement, Kanton und Stadt Zug, die Zentralprüfungsfommission und das Zentralkomitee des Gesamtverbandes, sowie sast sämtliche deutsch-schweizerischen Settionen desselben. Seit Jahren herrscht dei den Delegierten-Versammlungen das ältere Element; in ganz besonderem Maße war dies aber bei dieser Unterrichtskonferenz der Fall. Mit hoher Freude konstatierten wir die Anwesenheit einer größern Zahl Beteranen, die mit jugendlicher Begeisterung aus allen Gauen des Landes herteigeeilt waren, um mitzuraten am weitern Ausbau des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens, das in den letzten Jahren einen anßerodentlichen Ausschwung genommen hat.

Im Kantonscatssaale hielt Herr Rektor Stähli aus Zürich ein $1^{1/2}$ stündiges, gediegenes Referat über die Fortschritte und Errungenschaften, welche auf dem Gebiete des Unterrichtswesens seit 1895 zu verzeichnen sind, und wies dann die Wege zu weiterer Vervolltommnung der segensreichen Institution, welche bereits Tausende von jungen Männern zum Kampfe ums Dasein hat ausrüften helsen. Das Referat wird im Drucke erscheinen und seinerzeit auch der Presse zugestellt werden. Leider begann die Sitzung etwas spät, so daß eine ausgiedige Diskussson nicht mehr Platz greifen konnte. Gine Anzahl Postulate, vom Reserenten, sowie von der Schulkomn ission der Sektion Vern gestellt, wurden dem Zentralkomitee zur Prüsung überwiesen. Nachher belebtes Vankett.

Literarisches.

..**.**...

1. Juhu-Juuhu! Appenzellerland und Appenzellerleut'. Stizzen und Novellen von G. Baumberger. Mit 60 Bildern nach Originalzeichnungen von Karl Linner und nach Photographieen. Verlagsanstalt Benziger & Co., Einsiedeln. 268 Seiten. 1903.

Die Baumbergerischen Reiseschilderungen und Erzählungen haben sich schon längst ein weites und dantbares Publifum erworben, so daß jede neue Erscheinung sofort mit Freuden begrüßt wird. Wie angenehm und genugreich führt uns der Verfasser in "Grüeß Gott" und "Aus sonnigen Tagen" durch Berg und Tal, Stadt und Land unseres lieben Schweizerlandes! Wie trefflich schildert "Questa la via" Tirol und seine Bewohner! Welche anschauliche Bilder von Land und Leuten, Sitten und Gebräuchen aus Krain, Istrien, Dalmatien und Montenegro zaubert sein schönes Buch: "Blaues Meer und schwarze Berge" vor unser Auge! Man vergißt, daß man zu Hause in der Studierstube lieft. Man wandert mit bem Verfasser über Berg und Tal, sieht und hört und plaudert mit ibm, ift im Geifte überall, webin er geht. Aber man ist auch mit den Herzen bei ihm, und mas ihn freut und mas ihn tefre.ndet, spiegelt sich auch in unserer Stimmung. ben Lefer mit fich burch die Anschaulichteit ber Schilderung, Die Lebendigkeit der Erzählung, die feine Beobachtung der Details und L'ereinigung derselben zu einem schönen, harmonisch abgeschlossenen Bollbilde. Aber gerade dadurch ift die Leftion seiner Werke so besehrend. Man lernt Land und Leute kennen und lernt selber beobachten und mit Genuß reisen. — Die gleichen Vorzüge hat auch sein neues Werk: ., Juhu-Juuhu!", das uns zwar nur ein tleines Stück Land vorjührt, aber eines ber schönften und interessantesten auf Schweizerboden, das prächtige Appenzellerlandchen und feine naturfraftigen Bewohner. Was find bas für herrliche Beschreibungen, was für anmutige und packende Rovellen, die uns Berg und Tal, die uns das Denken und Fühlen, Leben und Streben des Appenzellervölkleins vorführen! Es find eine Reibe herrlicher Einzelbilder, aber sie alle fügen sich zu einem einzigen großen und tiefen Charakterbild zusammen, und ungern würde man auch nur ein Bild vermiffen. Der Berfaffer bleibt nicht bei den äußern Erscheinungen stehen, er findet auch die psychologischen Motive, und es tritt uns daher vielfach eine anschauliche und ergreifende Bolksvinchologie entgegen. Wir möchten das Buch den Herren Lehrern warm empfehlen; da lernt man Land und Leute beobachten und aus den Beobachtungen die ricktigen Folgerungen ziehen; da lernt man anschaulich schildern und packend erzählen. Beides ist eine Kunft, die an guten Mustern gelernt werben muß. hier ist ein solches. Das Buch eignet fich auch zu einem lehr- und genuhreichen Gefchenfe für die reifere Jugend und bas Bolf.